



Deutsche
Phytomedizinische
Gesellschaft e.V.

DPG Messeweg 11-12 38104 Braunschweig

Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V.
Messeweg 11-12
38104 Braunschweig

Prof. Dr. Hagen Eyink

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Abteilung Stadtentwicklung, Wohnen, öffentliches Baurecht
Referat SW I 7 – Kleinere Städte in ländlichen Räumen, Grün in der
Stadt
Krausenstraße 17-20
10117 Berlin

Dr. F. Feldmann
Geschäftsführer/Managing Director

tel. +49 (0)531-2993213
fax. +49 (0)531-2993019

email: Feldmann@phytomedizin.org
www.phytomedizin.org

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht vom 01.12.2016

Datum: 09.12.2016

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Eyink,

die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. dankt für die Möglichkeit, den 1. Entwurf Ihres Weißbuches ‚Grün in der Stadt‘ zu kommentieren.
Das Weißbuch stellt einen großen Schritt für die Abstimmung zum interdisziplinären Umgang mit den lebenswichtigen Pflanzen in der Stadt der Zukunft dar.

Eine detaillierte Kommentierung finden Sie in der von Ihnen vorab übersandten Datei.

Wir möchten hier nur auf wenige Aspekte fokussieren, deren Berücksichtigung aus unserer Sicht besonders wichtig ist:

1. Definitionen: im Weißbuch ist eine Vielfalt von Begrifflichkeiten verwendet, die aus unterschiedlichen Disziplinen zusammengetragen sein mögen, z.B. synonym verwendete Begriffe für Stadtgrün. Um sicherzustellen, dass wir alle über die gleiche Materie sprechen, empfehlen wir eine klare Begriffsbestimmung, eventuell in einem angehängten Glossar.

Damit verbunden ist es erforderlich, auch solches Grün in der Stadt mit zu erfassen oder deutlich abzugrenzen, was sich im Innenbereich von Häusern, Gewächshäusern usw. befindet; die Flächen, die gemäß Pflanzenschutzgesetz für die Allgemeinheit bestimmt sind, werden offensichtlich nicht in vollem Umfang von den ‚öffentlichen Flächen‘, die im Weißbuch genannt sind, umfasst.

2. Pflanzenschutz im Stadtgrün: Es ist dringend erforderlich, dass sich die Autoren des Weißbuches klar machen, dass sich ohne gesunde Pflanzen im Stadtgrün keine nachhaltige Nutzung dieser elementaren Komponenten der (grünen) Infrastruktur in der Stadt umsetzen lässt. Deshalb ist Pflanzenschutz gleichwertig neben den Umwelt- und Naturschutz zu setzen.

Weiterhin weisen wir darauf hin, dass ‚Pflanzenschutz‘ nicht ausschließlich als ‚chemischer Pflanzenschutz‘ verstanden werden darf, sondern der Begriff des ‚Integrierten Pflanzenschutzes‘ gemäß Richtlinie Richtlinie 2009/128/EG, Anhang III, jeglicher Ausführung zugrunde gelegt werden muss. Nach dieser Richtlinie werden in der Stadt wie auch außerhalb der Stadt chemische Mittel erst als letzte Alternative eingesetzt. In der Stadt wird im Zulassungsverfahren zusätzlich die besondere Eignung dieser Mittel nach §17 Pflanzenschutzgesetz festgestellt. Um es klar hervorzuheben:

Pflanzenhygiene, korrekte Pflanzvorbereitung, Boden- und Substratanpassung, fachkundige Pflege und viele andere präventive Maßnahmen gehören zum modernen integrierten Pflanzenschutzansatz.

3. **Biotopvernetzung:** im Weißbuch wird zu Recht auf die große Bedeutung der Biotopvernetzung hingewiesen. Tatsächlich muss dies der zentrale Ausgangspunkt bei allen Aktivitäten zur Förderung des Stadtgrüns sein. Aus dem Text des Weißbuches kommt dieser Aspekt noch nicht deutlich hervor. Angeraten wird, in der Einleitung klarzustellen, dass grüne und blaue Infrastruktur in der Planung vor grauer Infrastruktur kommen müssen, und eine Priorisierung der Absicht der Biotopvernetzung im Weißbuch besonders hervorzuheben.

Ferner müssen Möglichkeiten gefördert werden, die ein Monitoring von Flächen (inklusive der Biodiversität) und ihre funktions-ökologische Einstufung erlauben. Dies kann sehr weit gehen: so können zum Beispiel moderne Dachbegrünungen oder entsprechend gestaltete Gewässer als Quellbiotope für eine Reihe von Organismengruppen gelten.

4. **Forschung und Wissenschaft:** die DPG ist eine wissenschaftliche Fachgesellschaft und fördert die Forschung und wissenschaftliche Kommunikation auf dem Gesamtgebiet der Phytomedizin. Wir begrüßen deshalb die Absicht, Forschung und Wissenschaft mit einzubeziehen. Entscheidend für die Forschung in der Stadt ist die Interdisziplinarität und Transdisziplinarität der Ansätze. Ich weise darauf hin, dass im Nationalen Aktionsplan für die nachhaltige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln Aspekte des Stadtgrüns ebenso vertreten sind wie im HortInnova-Prozess des Gartenbaureferates des BMEL. Für die spätere Zusammenarbeit aller Akteure wird hier angeraten, analog zum Forum NAP ein Forum für den wissenschaftlichen Austausch zwischen Ministerien und Fachgesellschaften zu schaffen. Doch darüber hinaus müssen Ergebnisse aus reinen Fachtagungen ebenfalls Eingang in solche Foren finden können und dafür Konzepte entwickelt werden.

Die DPG bietet Ihnen bereits heute an, innerhalb ihrer Urbanen Pflanzen Conferenzen auch weiterhin die besonderen Belange des Stadtgrüns zu diskutieren. In der Anlage finden Sie eine Empfehlung der Teilnehmer der letzten Tagung ‚Insektenvielfalt in der Stadt – Stadtgrün richtig planen und pflegen‘.

Mit freundlichem Gruß



Falko Feldmann



Deutsche
Phytomedizinische
Gesellschaft e.V.

Messeweg 11-12
38104 Braunschweig
Tel. +49 (0) 531 299-32 13
Fax +49 (0) 531 299-30 19

www.phytomedizin.org

Anlagen:
Kommentar Weißbuch
Empfehlung „Insektenvielfalt in der Stadt“